Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 27 (1988)

Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

(aus der DDR übernommen vom Verlag C.H. Beck, München).
Eine gediegene Ergänzung findet nun das Phänomen Dessau-Wörlitz mit der vorliegenden Veröffentlichung über den «Englischen Garten von Wörlitz». Dass diesem Band die schon sprachlich genussreiche Beschreibung von August Rode, einer im damaligen Dessau herausragenden Persönlichkeit, vorangestellt wurde, verdient besondere Anerkennung.
Während Hartmut Ross sich mit August Rode und dem Dessau-Wörlitzer Reformwerk befasst, widmet sich Ludwig Trauzettel den Aspekten der Geschichte und der Gegend der Anlagen. Von Trauzettel erfahren wir auch Wesentliches über die Bestrebungen zur Erhaltung des Wörlitzer Parks: «Die Wörlitzer Anlagen zu erhalten oder ihren Charakter wiederherzustellen, welches das Ziel der gegenwärtig wieder verstärkt begonnenen Rekonstruktionsmassnahmen darstellt, heisst die Anlagen dem von Rode beschriebenen Zustand wieder anzunähern. Die gewollten und ungewollten Veränderungen der vergangenen beiden Jahrhunderte haben das Verständnis für die damals so fortschrittliche Gestaltung als Ausdruck aufklärerischer Reformbestrebungen schwinden lassen. Mit der Wiederherstellung der historischen Anlagen, mit der Verdeutlichung ihrer Gestaltungsweisen und mit der erneuten Herausarbeitung ihrer entwicklungsbedingten drei Gestaltungsphasen müssen deshalb Charakter und Geist dieser Anlagen des 18. Jh. für alle Besucher sichtbar und verständlich gemacht werden.»
Und schliesslich muss noch erwähnt werden, dass es dem Fotografen Manfred Paul gelang, Charakter und Stimmungen des ausgedehnten Parks einzufangen. So ist uns ein Werk in die Hand gegeben, das in mehrfacher Hinsicht höchsten Ansprüchen gerecht wird und als eine echte Bereicherung der einschlägigen Literatur bezeichnet werden darf. HM

Pückler-Muskau / Landschaftsgärtnerei

Andeutungen über Landschaftsgärtnerei. Herausgegeben von Günter J. Vaupel
376 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und einem farbigen Bildteil. 1. Auflage 1988 – Inseltaschenbuch 1024. Preis DM 20.–
Insel Verlag Frankfurt/Main

Fürst Pücklers «Andeutungen über Landschaftsgärtnerei» sind nun in einer hervorragenden Taschenbuchausgabe greifbar!
Günter J. Vaupel hat für die vorliegende Ausgabe zum ersten Mal den Text der «Andeutungen» kritisch durchgesehen, Irrtümer Pücklers richtiggestellt und aufgrund genauer Orts- und Sachkenntnis im Anhang umfangreiche Informationen beigefügt.
Der Text folgt der Ausgabe, die 1834 bei J. B. Hirschfeld in Leipzig gedruckt wurde und in Stuttgart herauskam. Ziel der neuen Edition im Taschenbuchformat ist es, eine lesbare und zugleich unverfälschte und erweiterte Ausgabe vorzulegen.
Zur heutigen Situation des Muskauer Parks äussert sich der Herausgeber im Nachwort wie folgt: «Leider sind bis heute alle Bemühungen gescheitert, den polnischen Teil des Parks zu erhalten. – Das theoretische Wissen um rudimentäre Gestaltungselemente im polnischen Teil des Parks erzeugt den Wunsch, ihn als Ganzes kennenzulernen. Um sich diesen Wunsch zu erfüllen, ist man gezwungen, Muskau zu verlassen und über Forst oder Görlitz nach Polen einzureisen. Die Wegstrecke beträgt über Forst zirka 100 km und über Görlitz mehr als das Doppelte. Kaum ein Umstand sorgt mehr für eine bewusste Erkenntnis der Teilung des Parks als diese grenzüberschreitende Reise. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass Motiv und Ziel an die Gesamtanlage gebunden sind. So strahlt der Muskauer Park auch noch über politische Grenzen hinweg einen deutlichen Reiz aus, der eine Annäherung über Wege herbeiführt, die nicht mehr im gestalteten Parkgebiet liegen.
Diese Gedanken zur Verdeutlichung der heutigen Situation des Muskauer Parks sind lediglich Anregungen zum Verständnis der umfangreichen Beziehungen, die der Park im Verlaufe seiner Geschichte aufgenommen hat. Die «Andeutungen über Landschaftsgärtnerei» geben dem Leser und dem Parkbenutzer grundlegende Informationen zur Hand, die er individuell erweitern kann. Der lehrbuchartige Charakter vermittelt eine erste Orientierung auf dem Gebiet der Landschaftsgestaltung und verweist darüber hinaus auf die notwendige interdisziplinäre Betrachtungsweise der Thematik.»

Verändert die Stadt

Wilhelm Kainrath – Texte 1971–1986
Herausgegeben von Elisabeth Binder, Herbert Binder, Katja und Monika Kainrath, Walter Matznetter, Kurt Smetana und Peter Wünschmann. 360 Seiten, Format 16,8 × 23,6 cm, schwarzweiss illustriert, broschiert, öS 298.–
Schriftreihe Planen und Gestalten, Band 4, Picus Verlag Wien

Das Buch ist dem 1986 in den Bergen tödlich verunglückten Wiener Architekten und Planer Wilhelm Kainrath gewidmet. Die Sammlung von Kurztexten aus der gewandten und geistreichen Feder Kainraths ergibt ein vielseitiges Bild seiner starken und fesselnden Persönlichkeit, die sich bewusst an utopisch erscheinenden Zielen orientierte. Sei es der Vergleich des Städtebaus mit der Entwicklung der Musik, seien es seine Gedanken zum Bedarf an Grünflächen in der Stadt oder seine Leitbilder für die Stadterneuerung usw., immer weiss Kainrath interessante Argumente ins Feld zu führen. Es trifft auch durchaus zu, was auf dem rückseitigen Umschlag des Bandes von den Herausgebern ausgesagt wird: «In seinen manchmal polemischen, manchmal nüchternen, stets aber engagiert um Veränderung ringenden Aufsätzen zu Themen der Architektur, der Stadt, der Politik und des Zusammenlebens zeigt Wilhelm Kainrath, dass Planung nicht Verplanung, Technik nicht Technokratie und Politik nicht Zynismus bedeuten muss.»
Aber lassen wir Kainrath zum Schluss selber noch kurz zu Worte kommen: «Das Zerrissene und Auseinandergeworfene des modernen Städtebaues ist durchaus positiver interpretierbar (auch wenn es unser Gemüt schmerzt – die moderne Musik und Literatur ist auch kein romantisches Vergnügen): Das Zerrissene zeigt den Individualismus der Gesellschaft, die Abwesenheit dogmatischen Absolutismus' (der allein die städtische Geschlossenheit des 17. bis 19. Jahrhunderts garantierte). Demokratie in ihrer unreifen Phase lässt eben Individualismus und Pluralismus wild wuchern. Was wäre eine realistische Alternative? Rückkehr zum alten Städtebau, wie ihn die Postmoderne sucht?
Die Heterogenität der Nutzungen ist Ausfluss einer vielfältigen Arbeitsteilung. Sie ist nun mal unser Leben. Zivilisationsschübe sind oft begleitet von romantischen Rückblicken. Daher schaffen wir es so schlecht, mit dem städtebaulichen Ausdruck unserer Gesellschaft emotionell zurechtzukommen.»
Mit diesem Band müsste sich eigentlich jeder Planer und Gestalter auseinandersetzen! HM

«...zur noth und zur lust»

Orangerien und Gewächshäuser in den Gärten westfälischer Schlösser
Text und Katalog: Kristin Püttmann
102 Seiten, schwarzweiss und farbig reich illustriert, Format 20,5 × 24,3 cm, broschiert 27 DM
Herausgegeben im Auftrag des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe – Westfälisches Museumsamt

Es handelt sich hier um den ausserordentlich reich und schön illustrierten Katalog zur Ausstellung in der Orangerie von Schloss Rheda über «Orangerien in Westfalen» während der Landesgartenschau 1988 Rheda-Wiedenbrück vom 15. Juni bis 18. August 1988.
Die sehr sachkundige Schrift geht von der Feststellung aus, dass die Orangerien Höhepunkt barocker Gartenarchitekturen sind.
Zum Titel der Ausstellung und des Kataloges wurde eine Kapitelüberschrift aus der Publikation «Vom Garten-Baw: oder Unterricht von der Gärtnerey...» von Johann Sigismund Elssholtz gewählt, die zwischen 1666 und 1728 erschienen ist und als eines der Standardwerke zum Gartenbau galt. Das verkürzte Zitat «...zur noth und zur lust» gibt exakt Auskunft über die Funktionen der Orangerien und Gewächshäuser; sie dienten einerseits dem Schutz der empfindlichen Pflanzen im Winter, andererseits liessen sie sich im Sommer, wenn die Pflanzen im Freien standen, hervorragend für festliche Angelegenheiten nutzen.
Da das Schrifttum über Orangerien spärlich ist, kann man diesen schönen Beitrag zum Thema nur begrüssen. Der Katalog kann gegen Voreinzahlung beim Westfälischen Museumsamt, Postfach 6125, D-4400 Münster, bezogen werden.

RUBO®
Steinkörbe
Ein Produkt aus dem Bereich «Flexibles Bauen» im Land- und Wasserbau
Der neue, kostengünstige und flexible Steinkorb im Baukastensystem. Verlangen Sie Unterlagen:
Verkaufsstellen in allen Regionen der Schweiz.
Bossard+Staerkle AG
6300 Zug Tel. 042 333111

Schweizer Baumschulen empfehlen sich
Ces pépinières suisses sollicitent votre confiance

PFLANZEN AUS DER BAUMSCHULE

- Rosen, Obstgehölze
- Heckenpflanzen, Nadelhölzer
- Ziergehölze – Solitärs
- Containerpflanzen

R. Hämmig Baumschule
8132 Egg, 01/984 14 33

Hoffmann AG
Baumschulen Gärtnerei
Blumenhaus Tel. 01 750 31 31
8103 Unterengstringen

Das **Fachgeschäft**
für alle Blumen-
und Pflanzenfragen

Pfenninger
Baumschulen AG

CH - 8610 Uster-Winikon ZH
✆ 01 941 17 37

Die grosse Auswahl für den Garten-Gestalter

Roseraies Hauser
2028 Vaumarcus/NE

Rosiers
Cultures spéciales
fondées en 1871

Sélection-édition de roses nouvelles
Exclusivités de France et Angleterre
Envoi du catalogue sur demande
Téléphone 038/55 12 18

BERNHARD
ROSEN-, OBST-
UND ZIERBAUM-
SCHULEN AG
9500 WIL
073/23 66 88

Ihr Lieferant für grosse Bäume
und Sträucher, aus **Freiland**
wie aus **Container.**

anthos

Einzelnummern

erhältlich in den Buchhandlungen

Krauthammer, Predigerplatz 26, Zürich
zum Elsässer, Limmatquai 18, Zürich

H. und K. Walder
4125 Riehen BS
Telefon 061/49 19 33

Führender Betrieb mit 50 Hektaren Baumschulen für Wildgehölze – Heckenpflanzen – Forstpflanzen – Wildrosen – Weiden – Koniferen – Laubgehölze

Baumschulen in Olsberg und Rheinfelden sowie Althäusern und Muri/AG

«anthos» als wertvolle Dokumentation
ist jahrelang in unserer

Aufbewahrungshülle

(umfassend 2 Jahrgänge = 8 Hefte)
geschützt und griffbereit aufgehoben
Preis pro Hülle: Fr. 32.– + Porto

Bestellungen nimmt entgegen:

Verlag «anthos»
Möhrlistrasse 69, 8033 Zürich
Telefon 01/361 56 00

Als Profis mit 30 Jahren Know-how und knallharten Qualitätsansprüchen kultivieren wir das **vollständige Wildgehölze-Sortiment:**

- Jungpflanzen
- leichte Büsche
- Büsche
- Heister

Mehr Information über Wildgehölze und was wir unter Qualität verstehen, erfahren Sie aus **unserer Vorrats- und Preisliste,** bei Ihrem Anruf oder ganz einfach bei Ihrem Besuch.

Mitglied des Verbandes Schweizer Baumschulen

füllemann+co
baumschulen
9202 gossau

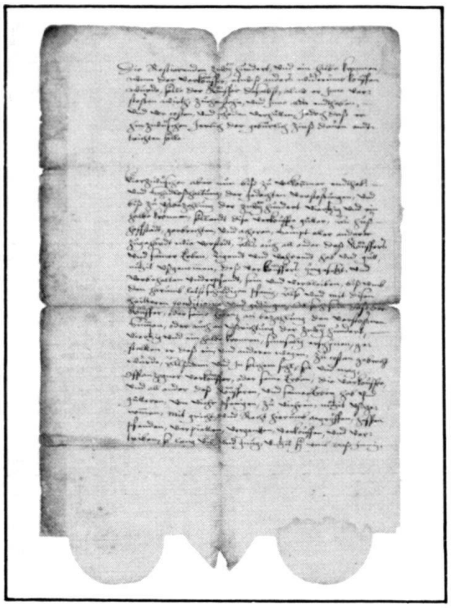
Telefon 071 85 30 30 Fax 071 85 41 56

kompetent und professionell

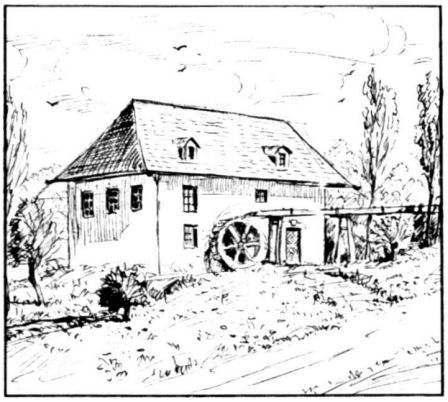
325 Jahre Erfahrung – und wir lernen noch täglich dazu

Mit einer Gerberei und einem landwirtschaftlichen Betrieb hatte es 1663 angefangen. Schon bald wurde festgestellt, dass ein Gerberei-Nebenprodukt, der sogenannte Schärmist, aber auch andere Abfälle, sich als wertvolle Dünger einsetzen liessen. Knochen- und Hornmehl kamen dazu, und alles gedieh prächtig. Aus dem Gefühl und der Erfahrung heraus wurden Mischungen entwickelt, die den heutigen BIO-Düngern nahestehen. Warum allerdings diese Dünger eine so gute Boden- und Pflanzennahrung darstellten, wusste man noch lange nicht.

Mit der Zeit wurde der von Anfang an (und heute noch) bestehende Landwirtschaftsbetrieb ergänzt durch systematische Versuchsanlagen. Neue



Düngersubstanzen wurden geprüft und teilweise ins Sortiment aufgenommen. Aus dem Nebenzweig wurde das Hauptgeschäft.



Heute, elf Generationen später, geht die Entwicklung in zwei Richtungen. Bio-Dünger gewinnen immer mehr an Bedeutung. Düngen im Gleichklang mit der Natur für gesundes Wachstum und fruchtbare Böden.

Gleichzeitig sehen wir den Vormarsch der «High Tech-Produkte»: Düngecomputer, umhüllte Langzeitdünger und immer raffinierter werdende Spezialprodukte können in der Hand geschulter Spezialisten Ertrag und Qualität und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe steigern.

Wir besitzen 325 Jahre Erfahrung, betreiben systematisch Forschung und setzen moderne wissenschaftliche Erkenntnisse ein. Trotzdem lernen wir immer noch dazu, mit Sorgfalt und Ehrfurcht vor den Wundern der Natur.

Hauert 325 JAHRE ANS
Dünger

Düngerfabrik
3257 Grossaffoltern